

28.02.2023

Print-Clipping Deutschland, Druckauflage: 7 000, easyAPQ: 727,74 €

Auftr.: 12637, Clip: 214363, SB: TRINKREIF - 104646

Vorbereitung durch Wissen
GASTRONOMIE
report

Publikation Gastronomie Report
Ausgabe 28.02.2023
Seite 13
Abo-Nr 104646
Treffer-Nr 214363
Suchbegriff trinkreif

Autor*in k.A.
Ressort Keine Angabe
Verlag Gastro-Report Verlags ABR GmbH ...
Medientyp Fachzeitschriften
Branche Hotels/Gaststätten
Bundesland Überregional

Reichweite 38778
Verbreitet 6900
Verkauft
Gedruckt 7000
AÄW/€ 727.74
Erscheint 10 x jährlich

Blaufränkisch erobert den Wein-Olymp!

Wie ist die mitteleuropäische Rotweinsorte Blaufränkisch zu beurteilen? Ist sie eine große Rebsorte – auf Augenhöhe etwa mit Cabernet Sauvignon, Pinot Noir oder Nebbiolo? Ein international besetzter Wein-Gipfel in Lech am Arlberg hat diese Frage eindeutig mit „Ja“ beantwortet.

Das Votum der Weinexperten aus aller Welt war einhellig: Die Rotweinsorte Blaufränkisch erfüllt alle Parameter, die von einem außergewöhnlichen Rotwein erwartet werden, wie etwa Reifepotenzial, Reflektion des Terroirs, Komplexität, Unverwechselbarkeit und Finesse.

Nach einer Degustation von mehr als 50 Blaufränkisch-Topweinen von 17 unterschiedlichen Produzenten aus den Jahrgängen 1986 bis 2020 einigten sich die Juroren auf folgende Sortenbeschreibung: „Frische und Säure mit einer präzisen Fruchtigkeit und engmaschigem Körper. Die Aromen entsprechen jenen von dunklen Beeren, gemeinsam mit einer rauchigen Würzigkeit, und zeigen Noten von getrockneten Kräutern.“

David Schildknecht (Vinous, USA) er-



Auch optisch ein Genuss: die Rotweinsorte Blaufränkisch Foto: ÖWM / Anna-Stoecher

gänzte: „Was Blaufränkisch besonders auszeichnet, ist eine Frische und Lebendigkeit, wie man sie sonst nur bei Weißweinen kennt.“

Ganz besonders nahmen die Experten das Merkmal Reifepotenzial unter die Lupe. Dazu stellvertretend Clemens Riedl von [trinkreif](#), einer der Organisatoren des Events: „Noch nie habe ich einen Blaufränkisch getrunken, der in seinen ersten zehn Jahren besser war als danach. Blaufränkisch braucht einfach zehn Jahre Entwicklungszeit, jedenfalls auf dem Niveau von Einzellagenweinen.“ www.oesterreichwein.at